

## Um-lernen in der Pandemie? – Herausforderungen und Lösungen im digitalen Literaturunterricht

Aufgrund der Corona-Pandemie sind globale Probleme für Bereiche entstanden, die einen direkten Menschenkontakt erfordern. Die Kontaktbeschränkung brachte mit sich auch den Digitalisierungsschub. Insbesondere im Wissenschafts- und Bildungskontext hat die Pandemie den gesamten Spektrum von Akteuren, nämlich, die Studierenden, die Lehrenden und die Hochschulen samt ihrer verfügbaren Infrastruktur sehr stark betroffen. Diese hatte zur Folge, dass es keine optimale Teilnahme an den Lehrveranstaltungen seitens der Lehrenden und Studierenden gibt, da den beiden Seiten einerseits die technische Infrastruktur fehlt, andererseits mangelt es am optimalen Wissen, mit der Technik umzugehen. Diese Wissensrepertoire beinhaltet nicht nur das basale Operationswissen von Geräten bzw. Softwares, sondern bezieht sich auch auf die angemessene methodisch-didaktische Ansätze, digital Lerninhalte zu vermitteln. Diese defizitäre Unterrichtslage ist in Indien, der in diesem Beitrag diskutiert wird, auch zu beobachten. Dazu spielt die diverse Bildungslandschaft Indiens eine wichtige Rolle aufgrund der Mehrsprachigkeit, verschiedener Studienabschlüsse, Schulsysteme, Lehrmaterialien sowie wirtschaftliche, gesellschaftliche und genderbezogene Unterschiede. Ausgehend von diesen Prämissen sieht man den Kontext der indischen Hochschulen, in denen Deutsch als Fremdsprache mit Germanistik angeboten wird, lässt sich deutliche Probleme, sowohl für die Lehrenden als auch für die Studierenden feststellen. Der 3-jährige BA (Germanistik) und 2-jährige MA (Germanistik) Kurse haben Literatur als einen wichtigen Bestandteil, wobei Literatur aus dem 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart mit Fokus auf Gattungen, Epochen bzw. theoretischen Positionierungen behandelt. Darüber hinaus wird Literatur auch im Deutsch als Fremdsprachenunterricht eingesetzt. Der Einsatz von deutscher Literatur, sowohl als Medium zum Sprachlernen als auch auf dem fortgeschrittenen Niveau sich mit den Texten literarisch und literaturwissenschaftliche befassen zu können, ist mit etlichen Herausforderungen verbunden sind aufgrund der obengennanten Diversität in Seminarräumen. Dazu gehört nicht nur die diversen Rezeptionen von dem Literaturbegriff, sondern auch die unterschiedlichen Vermittlungsmethoden von Literatur für heterogene Zielgruppen, die mittels einer Fremdsprache im Erwachsenenalter einem literarischen Text annähern. Situiert man diese Ausgangslage in digitalen Lehr- und Lernkontexten, stößt man auf etliche Herausforderungen, denn neben der Förderung von literarischer Kompetenz ist von den Studierenden und Lehrenden auch optimale Medienkompetenz erwartet. Aus der Perspektive von Auslandsgermanistik wird in diesem Beitrag auf diese Situation eingegangen. Anhand Rückmeldungen von Lehrenden und Studierenden werden die Herausforderungen skizziert, mit denen die beiden Gruppen konfrontiert waren/sind bzw. ob und welche Lösungen sie jeweils fanden/finden? Haben diese Lösungen sich auf lange Sicht erfolgreich erwiesen? Welche methodisch-didaktischen Ansätze zur digitalen Vermittlung von Literatur bräuchte man, vor allem in Ländern wie Indien, wenn es um heterogene Zielgruppen gibt?

Eingereicht von  
Nishant K Narayanan  
Department of Germanic Studies  
School of European Languages  
English and Foreign Languages University  
Hyderabad, Telangana, Indien  
[nishantkn@efluniversity.ac.in](mailto:nishantkn@efluniversity.ac.in)